



Edle Strecken und Kunstbauwerke Zur Kontinuität einer fragwürdigen Mobilisierung

ststs – Stef Stagel und Steffen Schlichter

Der Drackensteiner Hang ist ein Autobahnabschnitt der A8 zwischen Stuttgart und Ulm, der die Höhenkante der Schwäbischen Alb überwindet. Er trägt seit dem Jahr 2018 den Beinamen »schönste Autobahnstrecke Deutschlands«¹ und steht aufgrund seiner ästhetischen sowie bautechnischen Qualität der zu größeren Teilen während des Nationalsozialismus ab 1936 gebauten und seither nahezu unveränderten Streckenführung mit der Bogenbrückenarchitektur von Paul Bonatz unter Denkmalschutz. Der Autobahnbau wurde ab 1933 nach der Machtergreifung umgehend als Konjunkturprogramm von den Nationalsozialisten vorangetrieben und zu ihrem – in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung bis heute – positiv konnotierten Vorzeigeprojekt ausgebaut. Bewusst für die Zukunft als von Deutschland ausgehendes Weltprojekt propagiert, wirkt der damit begründete Mythos (Reichs-)Autobahn kontinuierlich nach, obwohl ihn Fakten widerlegen und seine negativen Seiten offensichtlich sind.

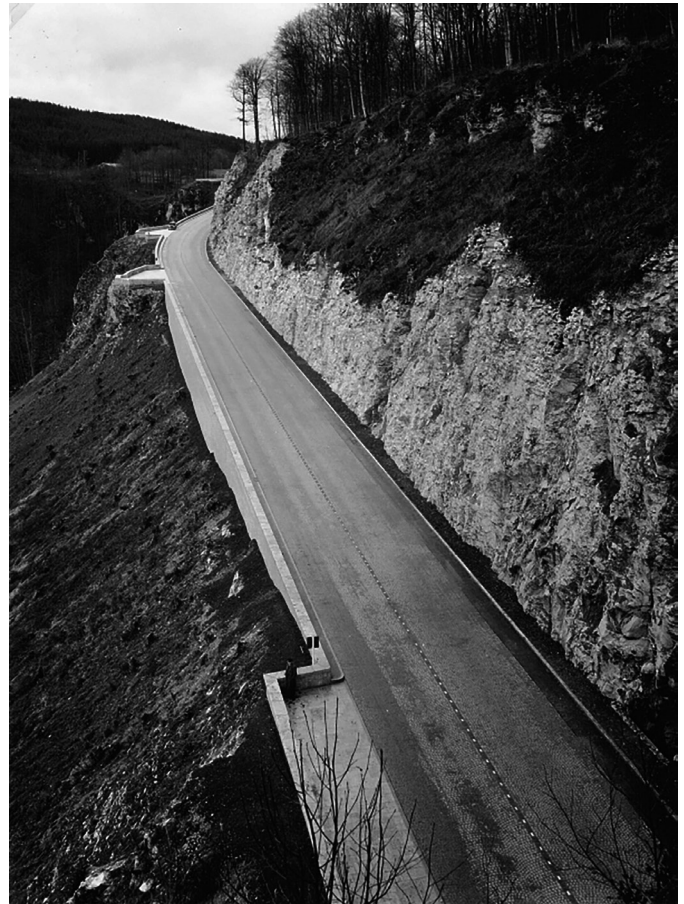
Von der künstlerischen Recherche zum Autowanderführer
Seit dem Frühjahr 2020 beschäftigen wir uns – Stef Stagel und Steffen Schlichter, wie immer bei gemeinsamen Projekten unter dem Label ststs – in einer künstlerischen Recherche mit verschiedensten Aspekten des Baudenkmals Drackensteiner Hang und allgemein dem Autobahnbau im Bereich der A8 und darüber hinaus. Im Rahmen des mehrteiligen Projekts haben wir recherchiert, fotografiert, gefilmt, formuliert und kompiliert. Wir leben und arbeiten in Kirchheim unter Teck, von wo aus der Albauftieg als Teil der damaligen Reichsautobahn 42², der heutigen A8, seinen Weg Richtung Ulm nimmt. Weitere persönliche Anknüpfungspunkte sowie ein beiderseitiges Interesse an der Kontinuität architektonischer Phänomene und an unterschiedlichsten historischen Biografien führten zur Auseinandersetzung mit der Banalität und dem widerlegten Mythos von »Hitlers größtem Kunstwerk« anhand seiner markantesten Ausprägung in der Region Stuttgart – dem Drackensteiner Hang. Hieraus

entstanden bisher eine Publikation, der *ststs-Autowanderführer*, Präsentationen der Rechercheergebnisse in Form von Ausstellungen und eine Reihe von geführten Autowanderungen in Kleingruppen. Mittels historischer Dokumente, eigener Erkundung und Beobachtung, eingebunden in den Kunstkontext, versuchen wir mit dem Autowanderführer, eine individuell durchführbare, angeleitete Erkundungsmöglichkeit an die Hand zu geben und damit Verknüpfungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart nachzuspüren. Die dabei zu bemerkende ungebrochene, oft unhinterfragte Kontinuität berührt unangenehm und fordert zu mehr aktiver, reflektierter Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Erbe auf.

Das Autowandern mit Anleitung

Der heute seltsam anmutende Begriff des Autowanderns wurde in den 1930er-Jahren geprägt. Es ging bei dieser, sich bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg erhaltenen Fortbewegung nicht um schnellstmögliche Erreichung des Ziels, sondern um eine spezielle Verbindung von Natur und Technik, indem man die Autofahrt mit der Bewunderung für die durchreiste Landschaft verband. Das Automobil erweiterte den persönlichen Erlebnisradius deutlich und ermöglichte den Reisenden bzw. Autowandernern so bisher unbekannte (Wahrnehmungs-)Erlebnisse auf und neben der Autobahn oder der Landstraße. Die von uns konzipierte Route beginnt an der Autobahnmeisterei in Kirchheim unter Teck. Diese vormalige Straßenmeisterei der Reichsautobahn besteht seit 1937 nahezu aus den Originalbauten mit Wohnstockwerk und gepflastertem Hof – und mit Grünanlagen, die zur Selbstversorgung angelegt wurden, da die Straßenmeisterei beim Bau weit außerhalb Kirchheims gelegen war. Der als Erbauer des Stuttgarter Hauptbahnhofs und der Staustufen im Neckar bekannte Architekt Paul Bonatz³, der die Anlage im selben Jahr besuchte, lobte deren Architektur, bemängelte allerdings »das außerordentlich zarte Fachwerk«, ergänzt durch den Hinweis, zukünftig »mit kräftigeren Mitteln arbeiten« zu müssen; er meinte damit die Hinwendung zum traditionalistischen »Heimatschutzstil«, der zu diesem Zeitpunkt an der TH Stuttgart u. a. von seinem Kollegen Paul Schmitthenner propagiert wurde. Im Gebäude selbst befinden sich – neben originalen Einrichtungsgegenständen – noch heute historische Dokumente (oder deren Kopien), deren größerer Teil an das Staatsarchiv in Ludwigsburg ging. Zudem verblieb auf dem Dachboden ein Modell der Streckenführung des Drackensteiner Hangs, dessen Urhebererschaft und Entstehungsdatum unbekannt ist, mutmaßlich stammt es aus der Entstehungsphase der Reichsautobahn.

Die das Ende der Streckenführung markierende Autobahnmeisterei Hohenstadt ist, sowohl im Inneren als auch von außen, ebenfalls noch deutlich als nationalsozialistischer Originalbau zu erkennen und nähert sich in der Gestaltung als Ensemble der Idealform der Straßenmeistereien an, wie sie 1942 dann im Buch *Reichsautobahn*



Blick vom Nasenfelsen bergauf in Fahrtrichtung München vermutlich Ende der 1930er-Jahre

– *Straßenmeistereien* von Paul Bonatz und Bruno Wehner publiziert wurde.

Nach einer Einführung in Kirchheim folgen weitere Stationen wie der Lämmerbuckel, das Gebiet oberhalb des Nasenfelstunnels, ein Steinbruch und der Dorfkern Unterdrackensteins. Die jeweiligen Orte werden angefahren und können dann über einen mehr oder weniger langen Fußmarsch erreicht werden.

Funktionalität und ästhetischer Anspruch

Der Landschaftsbetrachtung, beziehungsweise der Landschaft der Schwäbischen Alb überhaupt einen Erlebniswert beizumessen, ist auch mit dem Autobahnbau verknüpft. Denn der Anspruch der deutschen Erbauer war es, ein nicht nur in technisch und handwerklich hervorragendes Bauwerk zu schaffen, sondern eine ästhetisch zufriedenstellende Lösung für das Verbinden zweier Punkte in der Landschaft zu finden. Dies begründet die Trassenführung als zwei schmale Bänder, die den Hang umschmiegen. »In kühnen Bogen schwingt sich die Autobahn von Ulm hinab ins ›Täle« – steht aufgedruckt auf der Rückseite einer Ansichtskarte. Nicht die kürzeste, sondern die »edelste Verbindung« sollte gefunden werden, was an die Hogarth'sche Linie denken lässt, »the line of beauty«.⁴ Eine Harmonie von Landschaft und techni-

Weiterlesen?

Gerne senden wir Ihnen das Heft zum Preis von 15,- Euro zzgl. Porto. Bitte nennen Sie uns in Ihrer Bestellung die Nummer des gewünschten Heftes sowie Ihre Rechnungs- und Lieferadresse.

» [Bestellen](#)

Die landeskundliche Zeitschrift »Schwäbische Heimat« erscheint vier Mal im Jahr. Einzelhefte kosten 15,- Euro, ein Abonnement 60,- Euro/Jahr Euro, jeweils zzgl. Porto. Im Rahmen einer Mitgliedschaft im SHB erhalten Sie die »Schwäbische Heimat« kostenfrei, Der Jahresbeitrag für eine reguläre [Mitgliedschaft](#) beträgt 60,- Euro.

Weitere Infos [hier](#)

Sie möchten die »Schwäbische Heimat« kennenlernen?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ein älteres Probeexemplar. Der Versand von Wunschheften ist leider nicht möglich. Senden Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Probeexemplar“ und teilen Sie uns Ihre Lieferadresse mit.

» [Bestellen](#)

Lernen Sie uns auch unter www.schwaebischer-heimatbund.de kennen

Bildnachweise

Titel: Verlag Der praktische Schulmann
S. 2: Foto Heinz Schöffel
S. 3, 11, 12: Ulrich Engert
S. 4, 5: privat
S. 7, 13 (unten),
15: Gerhard Kabierske
S. 8, 13 (oben): Frank Mienhardt
S. 9, 101: Thomas Eicken
S. 10: privat
S. 14: Peter Schell
S. 16–20: ijgd Jugendbauhütte Baden-
Württemberg
S. 21: Nuala Ellenrieder
S. 22–26: FVA Baden-Württemberg
S. 28, 30 (unten), 31 (oben rechts):
ststs – Stef Stagel und Steffen Schlichter
S. 29: Autobahnmeisterei Kirchheim / Teck
S. 30 (oben): Plan Uli Schwinge,
EDITIONrandgruppe, Stuttgart
S. 31: (oben links): © Landesarchiv Baden-
Württemberg StAL EL_75_VI_b_Nr 260;
(unten): © Landesarchiv Baden-Württemberg
StAL EL 75 VI a_Nr 3109;
S. 32 (oben): Museum für Kunst und Gewerbe
Hamburg, Graphische Sammlung, Inventar-Nr.
E 1997.359; (unten): ©Landesarchiv Baden-
Württemberg StAL EL 75 VI a_Nr 4253
S. 33: © Landesarchiv Baden-Württemberg StAL
EL 75 VI a Nr 3140
S. 35, 38 (unten), 39: © Stiftung Domnick,
Nürtingen
S. 36, 37, 38 (oben), 40: © Julio González
Administration
S. 42, 43 (oben): Kurt Sartorius; (unten
links): Museum Halle; (unten rechts):
Ethnographisches Museum St. Petersburg
S. 44 (oben, Mitte): Kurt Sartorius; (unten):
Silke Seybold
S. 45, 47: Kurt Sartorius
S. 46: Daniel Seybold
S. 48: Claudia Fy
S. 49–54: Helmut Meyer zur Capellen
S. 61 (oben): © Landesarchiv Baden-
Württemberg, Abt. HStAS, H 54 Bü 1, 14 Bild 48

S. 62 (oben): Roman Eisele, CC BY-SA 4.0;
(unten): © Landesarchiv Baden-Württemberg,
Abt. HStAS, H 54, Bü 2, 4, Bild 16
S. 63: Schloss Stocksberg
S. 64: © Württemberg-Haus Beutelsbach,
Foto: Gregor König
S. 66: © Landesarchiv Baden-Württemberg,
Abt. HStAS, H 54, Bü 64, Nr. 1, Bild 1
S. 68, 71 (unten): Privatarhiv Reinhold Maier
S. 69, 70 (oben): Digitalarchiv Arolsen
S. 70 (unten): wikipedia.org/wiki/
Langenargen#NS-Zeit
S. 71 (oben): Bibliothekservice-Zentrum
Baden-Württemberg (BSZ)
S. 72, 73 (unten): Graf / Michelberger
S. 73 (oben): Privatarhiv Monja Rinderle
S. 87 (oben): privat; (unten): Ulrich Schmid
S. 88: © palmer projekt 2024
S. 90: Freilichtmuseum Beuren
S. 91 (oben): © Schauspielbühnen Stuttgart;
(unten): © Michael Klink
S. 92: Künstlerbund Baden-Württemberg
S. 93: © Stadtmuseum Tübingen, Foto Christoph
Jäckle
S. 94 Foto Günther Bayerl © SSG
S. 95: Martin Rivoir
S. 96: LKA BW
S. 97: Foto Christoph Schoder, © Römerstraße
Neckar – Alb – Aare
S. 98: © »Herbes sans noms« von Heike Renz
S. 99: Foto Hermann Christoph © SSG
S. 102 (Mitte): Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG
S. 102 (unten); 104; 105 (oben): Bernd Langner
S. 103: Ines Rudel
S. 105 (unten): Moritz Siebert
S. 107: Fritz Deppert
S. 108: Wendy Nwogwugwu
S. 109: Markus Pantle
S. 110: Stiftung Naturschutz Pfrunger-
Burgweiler Ried
S. 112: Archiv Schwäbischer Heimatbund

Impressum

ISSN 0342-7595 (Druckausgabe)
ISSN 2750-4662 (Online)

Die Schwäbische Heimat erscheint
vierteljährlich.

Mitglieder des Schwäbischen Heimatbundes
erhalten die Zeitschrift als Vereinsgabe.
Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,- im Jahr.
Für noch in Berufsausbildung stehende
Personen € 10,-, für Familien € 90,-,
für juristische Personen € 90,-.

Der Preis für das Jahresabonnement
beträgt € 60,-, für Einzelhefte € 15,-,
zuzüglich Versandkosten, inkl. 7% Mwst.

Zahlungen für den Schwäbischen Heimatbund
sowie Spenden nur auf dessen Konto:
LBBW Stuttgart
IBAN DE33 6005 0101 0002 1643 08,
BIC SOLADEST600.

Gesamtherstellung

druckpunkt tübingen, Schloßgartenstraße 15,
72070 Tübingen
Telefon 07071 91506-11
info@druckpunkt-tuebingen.de

Anzeigenberatung und -verkauf

Agentur Hanne Knickmann
Telefon 0160 8422622
www.kulturzeitschriften.net

Anzeigenverwaltung

Anzeigengemeinschaft Süd
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart
Telefon 0711 60100-41
Telefax 0711 60100-76
sh@anzeigengemeinschaft.de

Nachdruck und andere Vervielfältigung
– auch auszugsweise – nur mit Genehmigung
der Redaktion. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare
usw. wird keine Garantie übernommen.

Redaktion

Irene Ferchl
ferchl@schwaebischer-heimatbund.de

Herausgeber

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23942-0,
Telefax 0711 23942-44
info@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Andreas Felchle (Vorsitzender),
Prof. Dr. Albrecht Rittmann (stv. Vorsitzender),
Manfred Waßner (stv. Vorsitzender),
Vereinsregister AG Stuttgart, Nr. 2326

Geschäftsführer

Dr. Bernd Langner 0711 23942-22

Verwaltung und Organisation Studienreisen

Beate Fries 0711 23942-12
Sabine Langguth 0711 23942-47

Buchhaltung

Gabriele Kury 0711 23942-21

Schwäbische Heimat

Magazin für Geschichte,
Landeskultur, Naturschutz
und Denkmalpflege

Preis 15 €
E4271F
ISSN 0342-7595

2025|1
Frühjahr

2025|1



Der Bauernkrieg im Herzogtum Württemberg

Perspektiven einer Bewegung

Wo laufen sie denn?

Grünbrücken als Wanderhilfen für Rothirsch, Wildkatze & Co

Vom Forsthaus bis zur Reithalle

Ausgezeichnet mit dem Denkmalschutzpreis 2024

Edle Strecken und Kunstbauwerke

Autowandern am Alaufstieg

Schwäbische Heimat

76. Jahrgang
2025|1
Frühjahr

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND

Herausgegeben vom Schwäbischen Heimatbund
Redakteurin: Irene Ferchl
Redaktionsbeirat: Wolfgang Alber, Nikolaus Back,
Karin Bürkert, Astrid Fendt, Reinhold Fülle,
Dietrich Heißenbüttel, Thomas Knubben,
Helmuth Mojem, Irene Plein, Ulrich Schmid,
Wilfried Setzler, Raimund Waibel, Tjark Wegner



druck
Punkt
tübingen


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Titelbild:
Die Schulkarte aus dem Jahr 1931 zeigt die Ereignisse des Bauernkrieges aus herrschaftlicher Perspektive. Zu sehen sind Aufständische, die bereits Klöster geplündert haben und erbeutete Altargegenstände mit sich führen, etwa den Talar eines Geistlichen als Symbol der Aneignung und der Auflehnung gegen Adel und Kirche. Im Hintergrund brennen Burgen.

Inhalt

2 Editorial

Denkmalpflege und Naturschutz

3 **Vom Forsthaus bis zur Reithalle**
Ausgezeichnet mit dem Denkmalschutzpreis
Baden-Württemberg 2024
Gerhard Kabierske

16 **Lehmbau am römischen Streifenhaus in Lahr**
Die Jugendbauhütte BaWü packt mit an
Nuala Ellenrieder

22 **Wo laufen sie denn?**
Grünbrücken als Wanderhilfen für Rothirsch,
Wildkatze & Co
Falko Brieger

Landeskultur und Kunst

28 **Edle Strecken und Kunstbauwerke**
Zur Kontinuität einer fragwürdigen Mobilisierung
ststs – Stef Stagel und Steffen Schlichter

35 **Von Paris auf die Oberensinger Höhe**
Roberta González und die Sammlung Domnick
Christina Ossowski

42 **Licht in den Keller**
Von den Versuchen, das Rätsel um die
Nachgeburtsbestattung zu lösen
Gertrud Schubert

49 **Zur Rehabilitierung des Narren
im Heilig-Kreuz-Münster zu Rottweil**
Eine Diskussion mit Werner Mezger
Reiner Sörries und Helmut Meyer zur Capellen

55 **Ausstellungen**

Geschichte und Zeitgeschichte

60 **Der Bauernkrieg im Herzogtum Württemberg**
Perspektiven einer Bewegung
Lea Wegner

68 **Entwürdigung und KZ für junge Frauen, die Kontakt
zu polnischen Zwangsarbeitern hatten**
Gertrud Graf und Eugen Michelberger

75 **Buchbesprechungen**

87 **SH Aktuell**

101 **SHB Intern**

113 **Bildnachweise und Impressum**